

PREDIGT zu Mt 11,28-30; 2. Sonntag nach Trinitatis, den 21. Juni 2020 in der Paul-Gerhardt-Kirche Hagen

Liebe Gemeinde!

5 An diesem Wochenende hätte unser Gemeindefest rund um die Paul-Gerhardt-Kirche stattfinden sollen. Wie so Vieles andere auch aber haben wir uns schweren Herzens entschieden, es abzusagen.

Auch das Evangelium des heutigen Sonntages aus Lukas 14 erzählt davon, dass Gott uns zu einem großen Fest einlädt. Im Evangelium aber entschuldigen sich nach und
10 nach die geladenen Gäste unter fadenscheinigen Ausreden, sodass der Hausherr alle Menschen von nah und fern, von den Landstraßen und Zäunen holen lässt, damit sein Haus nur voll werde.

Das wäre ihm beim Gemeindefest wohl kaum passiert. Da kommen die Leute von nah und fern von alleine. Manche sieht man dort wieder, die schon seit Jahren woanders
15 wohnen. Es ist immer ein großes Hallo rund um die Kirche. Und wie gerne hätten wir besonders in diesem Jahr gefeiert! Und wie gut hätte es uns getan, einmal wieder ausgelassen und unbeschwert zu feiern nach all den einsamen Tagen zu Hause, nach leeren Schulen, Straßen und Büros.

Der 50. Geburtstag unseres Kindergartens hätte begangen werden sollen. Noch ein
20 Grund mehr für ein großes, ein ausgelassenes Fest! Unser Thema wären 50 Jahre Kinderrechte gewesen: „Kinder haben Rechte!“, so lautete unser Motto.

So wie der Hausherr im Evangelium, so ruft auch Jesus im Predigttext die Mühseligen und Beladenen zu sich. Ich lese aus Matthäus im 11. Kapitel:

Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch abmüht und belastet seid! Bei mir werdet ihr Ruhe finden.
25 *Nehmt das Joch auf euch, das ich euch gebe. Lernt von mir: denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.*

Jesus ruft all diejenigen zu sich, *die sich abmühen und belastet sind*. Och, da würden mir schon so einige einfallen auf die das zutrifft. Und wenn ich an die Kinderrechte denke,
30 dann fallen mir besonders die Kinder ein, deren Rechte eingeschränkt werden oder ihnen sogar ganz vorenthalten werden: Die Kinder im Kreis Gütersloh zum Beispiel, deren Recht auf Bildung schwer leidet, weil sie schon wieder nicht in die Schule oder den Kindergarten gehen dürfen. Die Kinder auch, die in Armut rutschen, wenn dem Familienbetrieb in der Krise die Puste ausgeht. Kinder, die zu Hause Gewalt erfahren,
35 weil Eltern mit der Situation überfordert sind. Kinder, die schon von klein auf merken, dass sie als Nichtdeutsche weniger gelten, dass sie beleidigt, runtergemacht oder sogar tötlich angegriffen werden können. Kinder, deren Recht auf körperliche Unversehrtheit mit Füßen getreten wird, wenn sie missbraucht werden. Kinder, denen ein sicheres Zuhause fehlt, weil sie in Flüchtlingslagern feststecken. Sie alle fallen mir ein, wenn
40 Jesus nach den Abgekämpften und den Belasteten ruft. Und natürlich sind es nicht nur Kinder. Nein, auch viele Erwachsene sind nach drei Monaten Corona-Realität ausgepowert und belastet.

Bei mir werdet ihr Ruhe finden!, verspricht Jesus all diesen. *Ich will euch erquicken!* So ein Gemeindefest hätte uns alle schon erquicken können, kann man da nur sagen, lieber
45 Gott! Eis, Tombola, Bier und Cocktails, Kinder-Cocktails, Kuchen, Waffeln, Bratwurst und das zweite Gruppenspiel der deutschen Nationalmannschaft bei der Fußball-EM. Und am Sonntag, also heute, der Gottesdienst und Chili aus der Gulaschkanone. All das wäre eine willkommene Abwechslung gewesen, hätte uns wahrlich erquicken können!

Doch Jesus meint das mit der Ruhe wohl ein wenig anders. *Lernt von mir, (...) so werdet*
50 *ihr Ruhe finden*, sagt er. Was es von ihm zu lernen gibt? *sanftmütig sein und von Herzen*
demütig. Ja, auch da hat es in den vergangenen Wochen ausreichend Gelegenheit
gegeben, Sanftmut einzuüben und neu zu lernen, wo manch andere sich lautstark
aufregen und pöbeln und ihre Freiheiten auf Kosten anderer durchsetzen. Und auch die
Demut, diese alte Tugend, erfährt in unseren Tagen ungeahnt neue Aktualität: Als die
55 Haltung nämlich, die sich selbst zugunsten des anderen zurücknimmt. Beides ist
brandaktuell: Freundlich und rücksichtsvoll miteinander umzugehen und sich selbst
zurück zu nehmen dem anderen zugute. Maske tragen und Abstand halten nicht nur,
um mich selbst zu schützen, sondern mehr um den anderen zu schützen. Und, ja, dazu
gehört wohl auch, schweren Herzens in diesem Jahr auf das Gemeindefest verzichten,
60 weil da nicht ausreichend Abstand zu halten gewesen wäre und selbst Masken nicht
geholfen hätten. Wenn ihr all das von mir lernt, so verspricht Jesus, dann *werdet ihr*
Ruhe finden. Und tatsächlich ist unser Alltag ja doch merklich ruhiger geworden in den
letzten Wochen – heute kein Gemeindefest zu feiern, das tut sein Übriges dazu.
Das ist aber hoffentlich keine Ruhe, die uns schläfrig und antriebslos macht, sondern
65 eine, die uns kreativ und neugierig auf Alternativen sinnen lässt: Denn wo kein
Gemeindefest ist, da muss ja nicht garnichts sein: Der Gottesdienst findet heute
trotzdem statt, und die Predigt gibt es auch im Internet. Die Kindergartenkinder haben
am Freitag den Kindergartengeburtstag mit einem Puppentheater gefeiert und die
Schulkinder draußen auf der Gemeindegewiese mit einem kleinen Festakt verabschiedet.
70 Viele von uns entdecken in den letzten Wochen unsere Stadt und ihre Umgebung ganz
neu zu Fuß und mit dem Rad, seien es die schönen Hügel Richtung Breckerfeld oder

der Hengsteysee, der nun endlich wieder umrundet werden kann. Die Bratwurst, die wir beim Gemeindefest vermissen, die gibt's in diesem Jahr eben unterwegs im Biergarten oder auf dem heimischen Grill mit Freunden. Die Freunde lade ich mir auch ein, um
75 statt Fußball-EM Netflix-Serien im Heimkino zu genießen. Und einige trauen sich sogar schon wieder in die ersten Kinos oder Theater, die schon wieder zaghaft öffnen. Für Kinderrecht und für anderes, was wichtig ist, lässt sich auch mit Sicherheitsabstand demonstrieren – das haben zum Beispiel die Mahnwache der Fridays for future Anfang des Monats auf dem Ebertplatz gezeigt oder letzten Sonntag das Band der Solidarität,
80 das in vielen Städten Deutschlands gespannt wurde.

Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch abmüht und belastet seid! Bei mir werdet ihr Ruhe finden.

Das heißt: Alle, die ihr euch die letzten Wochen abgemüht habt mit immer neuen Regeln, alle, denen die Einschränkungen viel oder sogar sehr viel abverlangt haben, ihr alle: Kommt her, kommt zu Jesus, kommt hinter ihm her, lernt von ihm, folgt ihm nach!
85 Denn er lebt, was er lehrt: sanftmütig und demütig zu sein und darin Ruhe zu finden. Lernt von ihm, sanftmütig und demütig zu sein, auf dass ihr Ruhe findet. Denn aus dieser Ruhe wächst die Kraft, Alternativen zu finden, auszuprobieren und zu leben. Wenn ihr euch auf diesen Weg macht, dann werdet ihr Gott selbst dabei begegnen!
Amen.